

Der heutige Lebensmittelmarkt.

Das heutige Marktleben vollzog sich in bescheidenen Grenzen. Die Großmarkthalle, die gestern den Mittelpunkt eines stellenweise stürmischen Marktverkehrs war, zog heute eine wesentlich verminderte Käuferzahl an. In mittleren und minderen Rindfleischsorten konnte der Verkehr knapp gedeckt werden; an besseren Rindfleischsorten reichte das Angebot sogar über die Nachfrage. Kalbfleisch war heute nicht angeboten. Vom russisch-polnischen Sechfleisch und dem ebenfalls von der Gemeinde Wien auf den Markt geworfenen Salzspeck wurden heute Restverläufe vorgenommen.

Die heutigen Wagniszufuhren nach dem Wiener Zentralfleischmarkt stellten sich auf acht Waggons mit 842 Tonnen, darunter 125 Tonnen Schafe aus Ungarn, 131 Tonnen böhmisches Rindfleisch. Per Kasse wurden heute in die Großmarkthalle 12.150 Kilogramm Rindfleisch und 1423 Kilogramm Wurstwaren zugeführt. Für den morgigen Fleischbedarf gelangten an die Fleischbäuer heute bloß 120 Viertel Volksrindfleisch zur Verteilung.

Auf dem Geflügelmarkt herrscht angesichts zureichender Angebote, besonders in Hinsicht auf ungarisches Pflaumenflügel, wegen des hohen Preisstandes eine sichtliche Absatzdepression. Der Fischmarkt gebot heute zumißt nur über flussfische. Auf dem Wildbretmarkt gab es spärliche Girsch- und Rehfleischangebote. Hasen fehlten heute so ziemlich überall.

Die Grünwarenmärkte entbehrten heute des Angebotes an frischen Gärtnergrünwaren fast vollständig, da infolge des gestrigen Feiertages die Gärtner-Abendmärkte an der Peripherie der Stadt unterblieben sind. In der Viktualienhalle, die einen Einlauf von bloß einem Wagon Tiroler Tafeläpfel zu verzeichnen hatte, beschränkte sich der Verkauf heute auf ganze 3000 Kilogramm Zuckerrüben aus Russisch-Polen, die mit 64 Heller pro Kilogramm abgegeben wurden und auf den von der Oesterreichischen Verkaufsgesellschaft in Verkehr gebrachten ausländischen Zwiebel, der in einer Menge von 2000 Kilogramm zum Preise von K. 1.84 pro Kilogramm abgesetzt wurde. Zwiebel ist heute ein sehr begehrter Küchenartikel. Im Schleidhandel wird dafür pro Kilogramm ein Preis von K. 5.— bis 6.— gezahlt. Auch Knoblauch ist eine Markttrinität geworden, die bis zu K. 8.—

und 9.— pro Kilogramm verkauft wird, obwohl der Marktpreis die 3 Kronengrenze noch nicht erreicht hat.

Die heimischen Äpfelanläufe beschränkten sich heute auf einige Waggons. 15.000 Kilogramm dieser Äpfel gelangten auf dem Markt, der außer diesem begehrten Obst nur über einige Kilogramm Wurzelwert und über städtische Burgunderrüben verfügte, zum Verkauf.

Die Eierversorgung krankt an dem Mangel an Zufuhren aus der winterlichen Frischproduktion. Marmelade ist stellenweise schon ausverkauft. Für die Gemeinde Wien, die in der letzten Zeit in Ungarn und in Russisch-Polen größere Honiganläufe getätigt hat, sind heute wieder 78 Tonnen Honig aus Polen angerollt. Wie verlautet, dürfte die Gemeinde bereits demnächst ihren Honigspeicher eröffnen. Es verlautet, daß infolge des Süßstoffmangels Honig für gewerbliche Zwecke (Kaffeehäuser, Konditoreien usw.) abgegeben werden soll.

Der von den Behörden noch für den abgelassenen Dezember angekündigt gewesene Beginn der Sauerkrautabgabe und die Abgabe von eingesäuerten Rüben wird wohl jetzt nicht mehr allzulange auf sich warten lassen. Auch Salzbohnen und andere Gemüsekonserven und Dörrobst- und Gemüsearten dürfte die Degeg bereits in der nächsten Zeit in Verkehr bringen lassen. Kriegsbetriebe und Konsumentenorganisationen werden mit diesen Artikeln jetzt schon beliefert.

Die Abgabe von Sauerkraut und sauren Rüben wird, wie schon des Öfteren mitgeteilt, rationiert und portioniert erfolgen.